

Heinz Nixdorf und die Universität Paderborn



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Der Computerpionier Heinz Nixdorf als Förderer der Universität Paderborn

Am 9. April 2015 wäre der Paderborner Computerpionier Heinz Nixdorf 90 Jahre alt geworden. Anlässlich dieses runden Geburtstages erinnert die Universität Paderborn an die Verdienste des visionären Unternehmers – für den Hochschulstandort insgesamt und insbesondere für das Heinz Nixdorf Institut als interdisziplinäres Forschungszentrum für Informatik und Technik. Heinz Nixdorf war überzeugt, dass eine erfolgreiche, innovative Entwicklung nur gewährleistet ist, wenn sich Industrie und Forschung gegenseitig Impulse geben. Diese Weitsicht, verbunden mit Nixdorfs entschlossenem Handeln und seinen großzügigen Entscheidungen, wirken in der Universität bis heute fort – bis hin zum Projekt Zukunftsmeile Fürstenallee und dem Spitzencluster it's OWL.

1952 – Heinz Nixdorf gründet das Labor für Impulstechnik

Mit nur 27 Jahren gründet Heinz Nixdorf 1952 das Labor für Impulstechnik, das als Zulieferbetrieb elektronische Rechenwerke herstellt. Von Paderborn aus entwickelt sich die Nixdorf Computer AG zum deutschen Marktführer für Datentechnik mit weiteren Produktionsstandorten in Deutschland, in Europa, in den Vereinigten Staaten und in Singapur. International wächst die Nixdorf Computer AG in den 1980er-Jahren zum viertgrößten Computerhersteller in Europa.

1963 – Nixdorf als Förderer von Bildung und Forschung

Das Wirtschaftswachstum verlangt nach gut ausgebildeten Arbeitskräften. Neben der Qualifizierung von Fachkräften sollen auch innovative Forschungen Stadt und Region nachhaltig stärken. Heinz Nixdorf findet sich im Jahr 1963 gemeinsam mit zentralen Persönlichkeiten der lokalen Gesellschaft und Wirtschaft in einer Fördergesellschaft zusammen, um sich für den Bildungs- und Forschungsstandort Paderborn sowie die Gründung einer Hochschule einzusetzen.

Abbildung 2:
Heinz Nixdorf auf dem Richtfest der Staatlichen Ingenieurschule Paderborn, 6. November 1969.



Abbildung 1:
Aus einer Laborfirma entwickelt sich ein Unternehmen von Welt-rang. Versandabteilung der Nixdorf Computer AG in Paderborn, 1980.



Abbildung 3:
Hochschulrektor Prof. Dr. Friedrich Buttler (l.) und Heinz Nixdorf begutachten einen Nixdorf-Rechner 8820, der an der Hochschule für die Wirtschaftsinformatik eingesetzt wird, 1981.

1984 – Nixdorf stiftet Sportprofessur

Angeichts der langwierigen Startphase und ungenügender öffentlicher Mittel entscheidet sich Heinz Nixdorf für eine gezielte Förderung der Hochschule. Anfang März 1984 wird bekannt, dass Heinz Nixdorf – selbst immer sportlich aktiv und interessiert – eine fünfjährige Stiftungsprofessur für Sportmedizin und deren Ausstattung finanzieren wird. Zu dieser Zeit wird auch der auf Nixdorfs Initiative hin erbaute Ahorn-Sportpark fertig gestellt. Nixdorf fühlt sich seiner Geburtsstadt Paderborn verbunden und lässt als Mäzen die Stadt und Region an seinem Erfolg teilhaben – auch die Universität-Gesamthochschule profitiert von seiner Großzügigkeit.

Abbildung 4:
Hochschulrektor Prof. Dr. Friedrich Buttler, Heinz Nixdorf und NRW-Wissenschaftsminister Rolf Krumsiek (v. l.) unterzeichnen am 31. Mai 1985 die Kooperationsverträge zwischen der Hochschule und der Nixdorf Computer AG über das Forschungs- und Entwicklungslabor Cadlab sowie die Sportstiftungsprofessur.



1972 – Paderborn wird Hochschulstandort

Die Wirtschaftsfachschule und die Ingenieurschule für Maschinenwesen werden 1971 in die Fachhochschule Südost-Westfalen integriert. Diese Fachhochschule und die Paderborner Abteilung der Pädagogischen Hochschule Westfalen-Lippe werden im August 1972 in die neu gegründete Gesamthochschule Paderborn überführt. In den ersten Jahren wird in den Räumen der Vorgängereinrichtungen gelehrt und geforscht, ehe im Mai 1977 die Hochschulgebäude an der Warburger Straße offiziell eröffnet werden. In der anschließenden „Woche der Gesamthochschule“ werden alle Paderborner Bürgerinnen und Bürger auf den Campus eingeladen. Die Veranstaltungen dieser Festwoche sind gleichzeitig Bestandteil des Festprogramms zum 1.200jährigen Stadtjubiläum Paderborns.

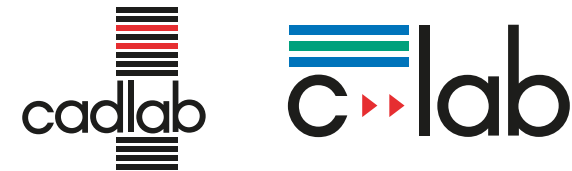
„Eine Hochschule kann zwar nicht garantieren, dass die Industrie am Ort bleibt, aber ohne eine Befruchtung durch eine Hochschule wird sich die Industrie auf Dauer nicht halten können.“

Heinz Nixdorf am 12. Februar 1986
anlässlich der Einweihung des Cadlab.



1985 – Gründung des Cadlab

Den Vertrag für die Stiftungsprofessur Sportmedizin unterschreiben Heinz Nixdorf, der Hochschulrektor Prof. Friedrich Buttler und der nordrhein-westfälische Wissenschaftsminister Rolf Krumsiek im Mai 1985. Gleichzeitig besiegelt Nixdorf mit der Hochschule eine Kooperation auf dem Gebiet der Informationstechnik. Mit diesem Vertrag wird das Forschungs- und Entwicklungslabor Cadlab (Computer Aided Design Laboratory) gegründet, das „rechnergestützte Entwürfe von integrierten Schaltkreisen und digitalen Systemen“ erforschen soll. Das Cadlab wird zu gleichen Anteilen mit jeweils 1,2 Millionen D-Mark vom Land Nordrhein-Westfalen und von der Firma Nixdorf finanziert.



1985 – Nixdorf sagt Sponsorenmittel für Gästehaus zu

Die noch junge Hochschule verfügt schon bald über zahlreiche internationale Beziehungen und schließt Partnerschaften mit Universitäten in aller Welt. Um den Forschern und Gastwissenschaftlern aus dem Ausland unkompliziert Gastfreundschaft gewähren zu können, sagt Nixdorf der Hochschule im Juni 1985 Fördermittel in Höhe von 400.000 D-Mark für ein Gästehaus zu – die Grundlage für das Internationale Begegnungszentrum (IBZ) und das Jenny-Aloni-Gästehaus ist gelegt.

Abbildung 5:
Fünf Jahre nach der Zusage der Sponsorenmittel wird das IBZ am 15. Mai 1990 eingeweiht. Stellvertretend für den 1986 verstorbenen Heinz Nixdorf ist seine Ehefrau Renate Nixdorf gekommen, hier zu sehen mit Hochschulrektor Prof. Dr. Hans-Dieter Rinkens, Dr. Anton Osterhus von der Universitätsgesellschaft und Architekt Prof. Hubert Krawinkel (v. l.).



Abbildung 6:
NRW-Wissenschaftsministerin Anke Brunn (l.), Heinz Nixdorf und Paderborns Bürgermeister Herbert Schwiete (3 v. r.) auf der Eröffnungsfeier des Cadlab am 12. Februar 1986 in einem ehemaligen Fabrikgebäude an der Bahnhofstraße.

1986 – 50 Millionen D-Mark für Lehre und Forschung

Auf der Eröffnungsfeier des Forschungs- und Entwicklungslabors Cadlab im Februar 1986 macht Heinz Nixdorf ein sensationelles Angebot. Nixdorf will der Hochschule 50 Millionen D-Mark aus seinem Privatvermögen für die Forschung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses zur Verfügung stellen. Als Voraussetzung für die Schenkung dieses Ausmaßes sollen Land und Bund ein doppelt so großes Finanzvolumen aufbringen. Innerhalb kürzester Zeit entwirft die Hochschule ein Konzept für die von Nixdorf geplante Einrichtung. Bereits einen Monat später, im März 1986, berich-

ten die Paderborner Zeitungen von der Zusage des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes zum erforderlichen Eigenbeitrag. Die Gründung des interdisziplinären Zentrums für Informatik und Technik (ZIT), des heutigen Heinz Nixdorf Instituts (HNI), mit dem Forschungs- und Lehrschwerpunkt Informatik mit anwendungsbezogener Technik ist damit beschlossen.



1987 – Vertrag zur Gründung des Heinz Nixdorf Instituts (HNI)

Wenige Tage nach der Ankündigung stirbt Heinz Nixdorf völlig überraschend am 17. März 1986 nach einem Herzinfarkt auf der ersten CeBIT-Messe in Hannover. Den Vertrag zur Gründung des Heinz Nixdorf Instituts unterzeichnet im Juli 1987 Dr. Gerhard Schmidt als Vorstandsvorsitzender der noch von Heinz Nixdorf errichteten gemeinnützigen Stiftungen – der Friedrich von Spee Stiftung, später umbenannt in Heinz Nixdorf Stiftung, sowie der Stiftung Westfalen.

„Die Universität gehörte bei allem, was mein Mann sich für seine Vaterstadt vorgestellt hatte, zu dem Wichtigsten.“

Renate Nixdorf am 10. März 1994 anlässlich ihrer Ernennung zur Ehrenbürgerin der Universität-Gesamthochschule Paderborn.



Abbildung 7:
Am 23. Juli 1987 unterzeichnen NRW-Wissenschaftsministerin Anke Brunn, Hochschulrektor Prof. Dr. Friedrich Buttler und Dr. Gerhard Schmidt als Vorstandsvorsitzender der Stiftung Westfalen den Vertrag zur Errichtung des Zentrums für Informatik und Technik (ZIT), heute Heinz Nixdorf Institut (HNI).

1991 – Das HNI im E-Gebäude

Im September 1990 bezieht das Heinz Nixdorf Institut (HNI) das auf dem Hochschulcampus neu errichtete E-Gebäude. Offiziell eingeweiht werden die Räumlichkeiten am 25. Januar 1991. Die Bedingungen im Institut sind für Professoren und Forschende hervorragend. Sie haben für die kommenden zwanzig Jahre ein umfangreiches Finanzvolumen erhalten, um anwendungsnahe Grundlagenforschung auf den Gebieten der Informatik und Ingenieurwissenschaften zu betreiben. Begleitend werden im Institut die gesellschaftlichen Veränderungsprozesse durch neue Techniken untersucht.

Abbildung 8:
Zentrum für Informatik und Technik (ZIT) von Südost aus gesehen, 1990. Heute wird der Trakt als E-Gebäude bezeichnet.





Abbildung 9:
Offizielle Einweihung des Hochschulgebäudes F an der Fürstenallee am 21. Dezember 1995 – v. l.: Hochschulrektor Prof. Dr. Wolfgang Weber, der Paderborner Bürgermeister Willi Lücke, NRW-Wissenschaftsministerin Anke Brunn, Renate Nixdorf, Dr. Gerhard Schmidt, Vorsitzender der Nixdorf-Stiftungen, Martin Nixdorf, Dr. Horst Nasko, ehemaliger Vorstandssprecher der Nixdorf Computer AG sowie stellv. Vorsitzender der Nixdorf-Stiftungen.

1995 – Das HNI bezieht das F-Gebäude an der Fürstenallee

Mit den Räumlichkeiten im E-Gebäude ist nur die Hälfte der für das HNI vorgesehenen Fläche umgesetzt worden. Daher signalisiert die Hochschule sofort Interesse, als die Firma Siemens Nixdorf ankündigt, im März 1994 den Verwaltungssitz an der Fürstenallee aufzugeben. Im Februar 1995 werden die Nutzungsverträge für die Gebäude unterschrieben, ab Juli beziehen alle beteiligten Einrichtungen das neue Forschungszentrum: neben dem HNI das Computer Aided Design Laboratory (Cadlab), ab 1996 unter der Bezeichnung C-Lab (Cooperative Computing & Communication Laboratory), das Paderborn Center for Parallel Computing (PC²), das

Graduiertenkolleg und der Sonderforschungsbereich Informatik sowie Teile des Fachs Informatik. Zu diesem Zeitpunkt befindet sich zugleich das Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF), das weltweit größte Computermuseum, in der Gründungsphase.

HEINZ NIXDORF INSTITUT
UNIVERSITÄT PADERBORN

2006 – Stiftung Studienfonds OWL

Nach Einführung von Studiengebühren im Jahr 2006 haben sich die fünf Hochschulen der Region zum Studienfonds OWL zusammengeschlossen, um als gemeinnütziger Verein talentierte und engagierte, aber auch materiell bedürftige Studierende mit Stipendien zu unterstützen. Seit Mai 2009 wird der Studienfonds als Stiftung geführt, die inzwischen von zahlreichen Unternehmen, Vereinen und Kommunen sowie Privatpersonen getragen wird. Eine außerordentliche Unterstützung erfährt dieses Förderkonzept dabei durch die Heinz Nixdorf Stiftung. Die Stipendien helfen den Studierenden nicht nur finanziell, sondern sie werden durch den engen Kontakt mit den Förderern auch fit für den Beruf gemacht. Das Konzept des Studienfonds OWL wurde inzwischen ausgezeichnet und die Grundidee mit dem Deutschland-Stipendium vom Bund übernommen.



Abbildung 10:
Universitätspräsident Prof. Dr. Nikolaus Risch (l.) und Dr. Bernd Klein, Heinz Nixdorf Stiftung (4 v. r.) mit Stipendiaten des Studienfonds OWL, 2014.





Abbildung 11: Heinz Nixdorf Institut (HNI), 2012.

2007 – Neue Fördermittel für das HNI

Das Heinz Nixdorf Institut entwickelt sich erfolgreich. Umfangreiche Drittmittel werden eingeworben, Sonderforschungsbereiche eingerichtet und zahlreiche Dissertationen entstehen. Aus dem Institut erfolgen wiederholt Ausgründungen junger Firmen. Nach Ablauf der zwanzigjährigen Förderung im Februar 2007 vergibt die Stiftung Westfalen neue Fördermittel an das HNI.



Abbildung 12: Lichthof des HNI, 2012.

2008 – Unterzeichnung des Gesellschaftervertrags Projekt Zukunftsmeile

Forschungs- und Wirtschaftskompetenzen sollen sich bündeln, um die Region zu stärken. Heinz Nixdorf hat in Paderborn mit der Gründung des Cadlab und später des HNI den Grundstein gelegt. Mit der Unterzeichnung des Vertrages für das Projekt Zukunftsmeile im Januar 2008 wird diese Idee nochmals deutlich verstärkt. Die Kooperation aus zahlreichen regionalen Unternehmen, Hochschulen, Forschungseinrichtungen und Organisationen will Produkt- und Produktionsinnovationen vor allem im Bereich softwaregesteuerter Maschinen vorantreiben. 2012 belegt das Projekt Zukunftsmeile mit dem Antrag it's OWL – Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe im Spitzencluster-Wettbewerb des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) den ersten Platz und erhält Mittel in Höhe von 40 Millionen Euro zur Erforschung und Entwicklung neuer Technologien.

Abbildung 13:
Gesellschafter des Projekts Zukunftsmeile Fürstenallee sind Universität und Stadt Paderborn, die Industrie- und Handelskammer (IHK) Ostwestfalen zu Bielefeld, die Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW), das b.i.b International College sowie die Vereinigungen OWL Maschinenbau und Innozent OWL.
Hier von links nach rechts abgebildet: Die Zukunftsmeile (ZM), das Heinz Nixdorf Museums-Forum (HNF) und Heinz Nixdorf Institut (HNI), 2012.





2014 – HNI feiert 25 Jahre Forschung

Das Heinz Nixdorf Institut hat federführend das Spitzencluster it's OWL auf den Weg gebracht, das an der Zukunftsmeile Fürstenallee umgesetzt wird. Neben dieser beachtlichen Leistung wird im September 2014 auf der Jubiläumsfeier an die nicht weniger beeindruckenden Ergebnisse der vergangenen 25 Jahre erinnert, seit der erste Professor im Juli 1989 an das HNI berufen wurde: An das erste Graduiertenkolleg, an drei bedeutsame Sonderforschungsbereiche (SFB), an die vielen Ausgründungen von Unternehmen sowie an die zahlreichen Förderungen einzelner Projekte. Neben den Forschungsgeldern der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) ermöglichen Mittel der EU und des Bundes, aber auch die von Heinz Nixdorf initiierten Stiftungen, dass im Heinz Nixdorf Institut Spitzenforschung betrieben wird, deren Ergebnisse anschließend in Produktion und Praxis realisiert werden.



„Heinz Nixdorfs Einsatz als Förderer und Mäzen hat Impulse gesetzt, die bis heute als Motor für Universität, Stadt und Region wirken. Mehr denn je revolutionieren aktuell Informationstechnik und Digitalisierung das Leben und den Alltag. Diese digitale Zeitenwende in Lehre und Forschung innovativ und nachhaltig zu gestalten und weiterzuentwickeln, ist für die Universität Paderborn das Erbe und der Auftrag Nixdorfs.“

Universitätspräsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer anlässlich des 90. Geburtstags von Heinz Nixdorf am 9. April 2015.

Abbildung 14:
25 Jahre Heinz Nixdorf Institut – Paderborns Bürgermeister Michael Dreier, der damalige Vizepräsident und aktuelle Universitätspräsident Prof. Dr. Wilhelm Schäfer, Steffie Nixdorf, Martin Nixdorf und Universitätspräsident bis Februar 2015 Prof. Dr. Nikolaus Risch (v. l.).

Impressum

Herausgeber:	Wilhelm Schäfer, Präsident der Universität Paderborn
Text:	Anikó Szabó, Universitätsarchiv Paderborn
Redaktion:	Christian Berg und Anikó Szabó, Universitätsarchiv Paderborn, sowie Frauke Döll, Stabsstelle Presse und Kommunikation
Abbildungsnachweis:	Abbildungen Titel, 1, 4: Heinz Nixdorf MuseumsForum (HNF) Abbildungen 2, 3, 5, 6, 7, 8, 9, 12, 13: Universitätsarchiv Paderborn Abbildung 10: Stiftung Studienfonds OWL Abbildungen 11, 14: Heinz Nixdorf Institut (HNI)
Design:	Regina Padberg, Grafik + Kommunikation
Online-Ausgabe in den Digitalen Sammlungen der Universitätsbibliothek Paderborn	
ISBN:	978-3-945437-01-08
Auflage:	200 Exemplare
Paderborn 2015	

www.uni-paderborn.de